

Bürgermeister Ingendahl Haushaltsrede 2026

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

nach einer vergleichsweise guten Phase stehen wir seit einigen Jahren – wie fast alle Kommunen – vor finanziell herausfordernden Zeiten. Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist angespannt: Sinkende Steuereinnahmen und stetig steigende Kosten prägen unseren Haushalt. Im Haushaltsplan 2026 klafft entsprechend eine Lücke. Die Erträge belaufen sich auf rund 45,3 Mio.€ bei Aufwendungen von 46,5 Mio. €, sodass ein Jahresfehlbetrag von etwa 1,2 Mio € ausgewiesen ist. Trotz aller Sparanstrengungen können wir die Ausgaben nicht vollständig mit Einnahmen decken, was uns – wie schon im Vorjahr – zu einem Defizit zwingt.

Da 91 % unserer Ausgaben bereits für Pflichtaufgaben gebunden sind – Personal, Umlagen und soziale Sicherung, Infrastruktur-Unterhaltung etc. –, bleibt ohnehin nur wenig Spielraum. Dennoch haben wir im Entwurf bewusst in die Zukunft unserer Stadt investiert. Die Herausforderungen unserer Zeit dürfen uns nicht davon abhalten, wichtige Projekte anzugehen. Gleichzeitig wissen wir, dass diese schwierigen Rahmenbedingungen die Umsetzung erschweren: So konnten wir in den vergangenen Jahren häufig nicht alle Projekte umsetzen, die geplant waren. Diese Erfahrungen machen deutlich: Wir müssen mit Realismus, aber auch mit Optimismus in das Jahr 2026 gehen.

Und ich bin überzeugt: Mit dem Haushalt 2026 stellen wir die Weichen, um Remagen weiter zukunftsfest zu machen. Dazu nehmen wir Geld in die Hand – insgesamt rund 16,4 Mio.€ an Investitionsausgaben sind eingeplant. Unser Ziel ist klar: Remagen soll auch in den kommenden Jahren lebenswert bleiben – für Familien, für unsere Jugend, für Senioren, für alle Generationen.

Wesentliche Ertragsquellen unseres Haushalts bleiben die Gemeindesteuern. Rund zwei Drittel (76 %) der Einnahmen stammt aus der Gewerbesteuer und dem Anteil an der Einkommensteuer. Allerdings haben die konjunkturellen Einbrüche ihre Spuren hinterlassen: Die Gewerbesteuer wurde bereits in diesem Jahr auf 400 Prozentpunkte angehoben, um Mindereinnahmen zu kompensieren, während die Grundsteuern A und B weiterhin auf dem vom Land empfohlenen Niveau verbleiben. Dennoch reichen selbst 45,3 Mio.€ Einnahmen gerade aus, um unsere

Pflichtausgaben – allen voran Personalaufwendungen von voraussichtlich erneut rund 18,9 Mio. € und die Kreisumlage mit 10,1 Mio.€ – vollständig zu decken. Diese beiden Posten alleine verschlingen zusammen über 64 % des Etats. Weitere Pflichtaufgaben wie die Kinderbetreuung und Schulen, die Feuerwehren und die allgemeine Daseinsvorsorge kommen hinzu.

Wir haben daher priorisiert und konsolidiert, wo immer vertretbar, um den Fehlbetrag so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig war es unausweichlich, zur Finanzierung großer Zukunftsprojekte Kreditmittel einzuplanen. Insgesamt sieht der Haushalt Kreditaufnahmen von rund 13,2 Mio.€ vor – eine zweifellos hohe Summe. Aber sie spiegelt die Dimension unserer anstehenden Investitionen wider, insbesondere die Großprojekte, auf die ich gleich eingehen werde. Erfreulicherweise können wir dabei auch auf Fördermittel von Bund und Land zurückgreifen, wo es gelingt: Beispielsweise die 6 Mio.€ Bundeszuschuss in eines unserer größten Vorhaben, die Sanierung unseres Freibades.

Zudem berücksichtigen wir im Haushalt 2026 die angekündigten Infrastrukturmittel aus dem Sondervermögen des Bundes. Dies entlastet unseren Haushalt um insgesamt 9,9 Mio.€ über 12 Jahre, beginnend mit 2025. Daher setzen wir für den Haushalt 2026 insgesamt 1,65 Mio.€ als Einnahme an.

Lassen Sie mich betonen: Keiner von uns fasst einen defizitären Haushalt leichten Herzens. Doch in der derzeitigen Lage haben auch andere Kommunen keine Wahl, als übergangsweise rote Zahlen zu schreiben – und das Innenministerium Rheinland-Pfalz hat angesichts der landesweit schwierigen Situation den Kommunalaufsichten einen größeren Ermessensspielraum für die Genehmigung von Haushalten 2026 eingeräumt. Wir dürfen also davon ausgehen, dass unsere Haushaltssatzung trotz Fehlbedarfs genehmigt wird und Remagen handlungsfähig bleibt. Wichtig ist, dass wir die Investitionen klug einsetzen, um langfristig wieder finanzielle Spielräume zu gewinnen. Jede Ausgabe in diesem Haushalt wurde daraufhin geprüft, ob sie dauerhaft Nutzen für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger stiftet.

Bildung ist unsere beste Investition in die Zukunft, und dementsprechend setzt der Haushalt 2026 klare Schwerpunkte bei Schulen und Kitas. Wir führen den Kurs fort, unsere Schulen bedarfsgerecht auszubauen und zu modernisieren. Die Erweiterung der Grundschule Oberwinter wird weiter vorangetrieben, nachdem bereits erhebliche Mittel dafür bereitgestellt wurden. Insgesamt fließen hier rund 3,0 Mio.€ in den Jahren 2026 und 2027 in die Erweiterung dieser Schule. Dank dieser Investition können wir dringend benötigte zusätzliche Raumkapazitäten für unsere Grundschulkinder schaffen – eine Investition in unsere Jüngsten, die sich auszahlt. Ebenso setzen wir das Sanierungskonzept für die Grundschule Kripp

um: Barrierefreie Toiletten, ein Aufzug und eine überdachte Pausenhalle werden gebaut, um die Schule inklusiver und moderner zu machen. Für diese bauliche Erneuerung in Kripp sind insgesamt rund 1,1 Mio. € veranschlagt, wovon dank Landeszuschüssen etwa 0,5 Mio.€ abgedeckt werden. Das zeigt: Wir nutzen Fördermittel, wo möglich, um unsere Bildungsinfrastruktur zu stärken.

Nicht weniger wichtig ist der Bereich Kindertagesstätten. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist konstant hoch, und wir stellen uns dieser Verantwortung. Aktuell können wir alle Anfragen für Kita Plätze für Kinder über 2 Jahre bedienen!

Der Neubau des Kindergartens in Bandorf ist hierfür ein zentrales Projekt. Insgesamt investieren wir fast 4,5 Mio.€ in dieses Projekt, um moderne Betreuungsplätze zu schaffen. Ein großer Teil dieser Summe – 3,0 Mio. € – ist im Haushalt 2026 eingeplant, um den Bau voranzutreiben. Der erste Spatenstich findet Mitte Januar statt, auch wenn ich vor einem Jahr gehofft hatte, diesen in 2025 durchführen zu können. Sobald der neue Kindergarten fertiggestellt ist, werden dort viele Familien eine verlässliche und qualitativ hochwertige Betreuung vorfinden. Auch unsere bestehenden Kitas statten wir weiter aus und modernisieren sie, wo nötig – sei es durch neue Spielgeräte, Renovierungen oder sonstige Ausstattung. Jeder Euro, den wir in unsere Kitas und Schulen stecken, ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder und damit in die Zukunft Remagens.

Neben den baulichen Maßnahmen stärken wir auch die Ausstattung im Bildungsbereich: Wir wissen, dass Bildung nicht bei Mauern und Dächern aufhört – sie braucht auch zeitgemäße Lehrmittel. Hier hat Remagen in den vergangenen Jahren bereits kräftig investiert, und wir bleiben weiter dran.

Ein weiterer Schwerpunkt des Haushalts 2026 ist die öffentliche Infrastruktur – von Straßen über öffentliche Gebäude bis hin zum Klimaschutz. Unsere Stadt ist an vielen Stellen im Wandel: Straßen müssen saniert, historische Bausubstanz erhalten, und die Stadtteile zukunftsfähig gestaltet werden.

In die Verkehrsinfrastruktur investieren wir gezielt, um Sicherheit und Lebensqualität zu verbessern. So ist im kommenden Jahr die Planung für den Ausbau der Sinziger Straße vorgesehen. Hier geht es insbesondere um bessere Gehwege und eine moderne Straßenbeleuchtung, damit unsere Bürger sich sicher und wohl fühlen. Laut aktueller Aussage des zuständigen LBM sollen dann in

2027 die eigentlichen Bauarbeiten an der Sinziger Straße beginnen. Ähnliches gilt für die Mittelstraße in Kripp: Noch 2026 fließen Planungskosten, um diese zentrale Straße – von der Ortsmitte bis Rosenstraße – auszubauen; auch dort folgen die Baukosten im nächsten Schritt. Außerdem werden uns Anfang Februar die ersten Planungen für den Ausbau der wichtigen Verkehrsachse Markstraße/Alte Straße/Goethestraße vorgestellt. Hier sollen dann im Jahr 2027 die Bagger rollen. Diese Projekte werden unmittelbar im Alltag der Bürgerinnen und Bürger spürbar sein: Bessere Straßen und Wege bedeuten mehr Lebensqualität und eine höhere Verkehrssicherheit getreu unserem Motto Gleichberechtigt – Miteinander - Mobil.

Daneben treiben wir die Maßnahmen unseres integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) voran. Dazu zählt unter anderem die Sanierung der Kirchstraße 3–5 in Remagen, die mit Unterstützung aus der Städtebauförderung angegangen wird. Hier wollen wir in den nächsten Jahren Schritt für Schritt das Ortsbild verschönern und Leerstände beseitigen. Ein weiteres ISEK-Projekt ist der geplante Neubau eines Vermittlungszentrums – auch hierfür sind Planungsmittel sowie 110.000 € für den Abriss des Bestandsgebäudes vorgesehen.

In den vergangenen Jahren haben wir erkannt, dass etliche städtische Gebäude, vom Rathaus bis zu den Hallen, energetisch und baulich nicht mehr auf der Höhe der Zeit sind. So steht bspw. mittelfristig die energetische Sanierung des Gemeindehauses in Oberwinter an – ein Projekt, das mit 850.000 € veranschlagt ist. Im Haushalt 2026 sind hierfür vorbereitend die letzten Planungsmittel vorgesehen, damit wir baldmöglichst starten können.

Beim Thema Mobilität setzen wir ebenfalls Akzente: Die ersten barrierefreien Bushaltestellen in unserer Stadt werden 2026 gebaut. Eigentlich war dies bereits für das laufende Jahr geplant, aber häufige Umplanungen aufgrund immer neuer Vorgaben durch den Fördergeber LBM haben hier zu erheblichen Verzögerungen geführt. Diese zwei Haltestellen markieren den Auftakt für ein ganzes Programm an barrierefreien Haltestellen in allen Ortsteilen. Mobil zu sein – ob mit Rollator, Kinderwagen oder Sehbehinderung – darf nicht vom Bordstein scheitern. Parallel investieren wir in das Radwegenetz und in Mobilitätsstationen im Stadtgebiet, um umweltfreundliche Verkehrsmittel zu fördern.

Eine Stadt lebt nicht nur von Beton und Zahlen, sondern vor allem vom Engagement ihrer Menschen. In Remagen können wir uns glücklich schätzen über eine aktive Vereinslandschaft und viele Ehrenamtliche, die mit ihrem Einsatz unsere Gemeinschaft stärken. Dieser Einsatz verdient unsere volle Unterstützung

– moralisch und, wo möglich, finanziell. Daher haben wir im Haushalt auch wieder Mittel vorgesehen, um Vereine und Projekte zu fördern.

Ein Herzensprojekt – und zugleich eine der bisher größten Einzelinvestition unserer Stadtgeschichte – ist die Sanierung bzw. der Neubau unseres Freizeitbades. Dieses Freibad ist für viele Familien, Vereine und Schulen ein zentraler Ort der Begegnung, des Sports und der Erholung. Mit rund 17,8 Mio.€ veranschlagten Kosten ist es das teuerste Projekt, das wir in den nächsten Jahren stemmen. Wir sind uns der Dimension bewusst: Der Stadtrat und ich als Bürgermeister werden strikt darauf achten, dass die Bauzeit eingehalten wird und die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Nach der Badesaison 2025 wurde das Bad geschlossen und die vorbereitenden Arbeiten haben begonnen. 2026 geht es nun in die konkrete Sanierung. Wir freuen uns, dass der Bund uns mit 6 Mio. € Fördermitteln unterstützt. Dennoch bleibt ein hoher Eigenanteil. Warum tun wir das? Weil dieses Bad in die Jahre gekommen ist und ohne grundlegende Sanierung kein längerfristiger Betrieb möglich wäre. Wir investieren hier in unsere Lebensqualität, in den Sport und in die Attraktivität Remagens. Denken wir an die Schwimmkurse für Kinder, an unsere Vereine, die im Bad trainieren, an Senioren, Familien, Touristen – all das rechtfertigt die Investition. Und ich bin überzeugt, wenn das neue Freizeitbad in einigen Jahren eröffnet, wird es ein Aushängeschild für Remagen sein.

Unsere Sportvereine und -stätten erhalten ebenfalls Aufmerksamkeit. So erneuern wir 2026 den Sportplatzbelag in Kripp für rund 300.000 €, sodass dort wieder optimale Bedingungen für Fußball und Leichtathletik herrschen. Auch das Projekt „Stadion Goldene Meile“ haben wir für die nächsten Jahre im Blick. In Summe sind im Haushalt Mittel für die Sportförderung und -infrastruktur verankert, weil wir wissen: Investitionen in Sport sind Investitionen in Gesundheit und Gemeinschaft.

Nicht nur im Sport, auch im kulturellen und sozialen Bereich fördern wir unsere Vereine. So unterstützen wir z.B. die Brauchtumsvereine, die Kulturtreibenden und Initiativen, die das Stadtleben bereichern, etwa durch kleine Zuschüsse oder indem wir städtische Räume oder den neuen Vereinsbus kostengünstig bereitstellen. Jeder Euro, der hier eingesetzt wird, multipliziert sich durch das Ehrenamt – denn wo Ehrenamtliche tätig sind, entsteht ein Vielfaches an Wert für die Gesellschaft.

Ein besonderes Dankeschön möchte ich unseren Freiwilligen Feuerwehren aussprechen. Sie stehen stellvertretend für das herausragende Ehrenamt in Remagen. Wir wissen, dass wir auf sie zählen können – und sie können im Gegenzug auf unsere Unterstützung zählen. Daher investieren wir auch hier: Die Planung für das neue Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Oedingen ist finanziert, sodass ab 2027 mit dem Bau begonnen werden kann. Rund 3,75 Mio.€ werden wir in dieses moderne Gerätehaus investieren, um unseren Feuerwehrleuten vor Ort die Bedingungen zu geben, die sie für ihren wichtigen Dienst benötigen. Auch für Rolandswerth beginnen wir die Planungen für ein neues Feuerwehrgerätehaus. Gleichzeitig laufen die Planungen für die Erweiterung oder den Umbau aller weiteren Gerätehäuser. Diese Investitionen sind essentiell für die Sicherheit der Bevölkerung und die Sicherheit unserer Einsatzkräfte.

In all diesen Bereichen – Sport, Kultur, Feuerwehr, Soziales – zeigt sich: Unser Zusammenhalt in Remagen ist stark. Als Stadt tun wir, was wir können, um diesen Zusammenhalt zu fördern. Gleichzeitig appelliere ich an alle Bürgerinnen und Bürger: Bringen Sie sich ein, machen Sie mit! Sei es im Verein, in der Nachbarschaftshilfe, in den Ortsbeiräten oder anderswo – jede helfende Hand, jedes Ehrenamt macht Remagen lebenswerter.

Meine Damen und Herren, dieser Haushalt 2026 ist sicherlich kein einfacher Haushalt. Er ist geprägt von finanziellen Zwängen, aber auch von klaren Zukunftsentscheidungen. Wir haben Prioritäten gesetzt: Bildung und Betreuung, Infrastruktur und Mobilität, Ehrenamt und Lebensqualität. Wir haben gespart, wo möglich, aber nicht am falschen Ende gekürzt – denn wir wollen die Zukunft nicht kaputtsparen, sondern gestalten.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die an der Aufstellung des Haushalts mitgewirkt haben: Unserer Verwaltung für die umfassende Vorbereitung des Zahlenwerks, und Ihnen, liebe Ratsmitglieder, für die konstruktiven Beratungen in den Ausschüssen.

Wenn wir heute diesen Haushalt verabschieden, dann geben wir damit grünes Licht für wichtige Investitionen – für ein Remagen, das seinen Kindern gute Kitas und Schulen bietet, das seine Bürger mit intakten Straßen und sauberem Wasser versorgt, das Kultur, Sport und Ehrenamt atmen kann, und das auch in stürmischen Zeiten zusammensteht.

Ja, wir stehen vor Herausforderungen unserer Zeit – finanziell, gesellschaftlich, ökologisch. Aber ich bin fest überzeugt: Mit Zusammenhalt, Mut und Weitsicht werden wir diese Herausforderungen meistern. Remagen hat in der Vergangenheit bewiesen, dass es Krisen bewältigen kann – sei es die Pandemie, seien es wirtschaftliche Flauten oder verheerende Naturereignisse. Immer haben wir es gemeinsam geschafft, unsere Stadt ein Stück weiter nach vorn zu bringen.

Lassen Sie uns diesen Weg fortsetzen. Ich bitte daher um Ihre Zustimmung zu diesem Haushalt und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit – und vor allem für Ihr Engagement für unsere Stadt Remagen.

Vielen Dank!